

enthält. Aus den angeführten Einzelheiten ergibt sich, dass allenthalben auf einheimische, leicht zu erlangende Gegenstände besondere Rücksicht genommen wurde, auch sind denselben mancherlei Bemerkungen über die Wichtigkeit ihrer Aufnahme in die Sammlung beigefügt, sowie bei den einzelnen Familien sich Andeutungen über die Eigenschaften, die Verwendung u. a. ihrer Arten vorfinden. Die zweite Abtheilung umfasst pathologische Produkte und physiologische Präparate, nämlich alle Veränderungen, welche Gewächse, insbesondere baumartige, durch zufällige äussere Einflüsse, Beschädigungen oder Einwirkungen von Insecten, Frost u. a. erleiden, ferner Verwachsungen, Einschlüsse u. s. w., Abweichungen der verschiedenen Organe und Bastarde. S.

### Mittheilungen.

— Verfälschung des Safrans. Ausser den bekannten Verfälschungen des Safrans mit den Blütenblättern der *Calendula*, der *Arnica* und des *Carthamus tinctorius* werden in Amerika noch neue aufgesucht, z. B. der *Acafrao*. In der letzten Zeit wurde zu demselben Zwecke eine aus Brasilien eingeführte Pflanze benützt, welche nach Herrn Truelle den Namen *Fuminella* führt. Dem echten Safran beigemischt, lässt sie sich von demselben am besten durch gelindes Schwingen absondern, wobei die Blüthe, weil sie kleiner und schwerer ist, herunterfällt. Diese Blüthe besteht aus sehr kurzen Stückchen von dem Safran ähnlicher, jedoch durch einen Rostton sich unterscheidender Farbe. Sie sind  $\frac{1}{2}$  bis 1 Centimeter lang, je nachdem sie zerbrochen oder ganz sind, durch das Trocknen gedreht, ziemlich alle von gleicher Breite, aber, wenn sie ganz sind, an einem Ende etwas dünner zulaufend. Unter dem Vergrösserungsglase lassen sich (mittelst Befeuchtens) in ihnen bandförmige Blütenkrönchen der Synantheren, mit drei Zähnen endigend, erkennen. Spuren von Geschlechtsorganen liessen sich nicht auffinden. Die Gattung der Pflanze lässt sich noch nicht bestimmen; vielleicht gehört diese *Fuminella* den Senecioideen an.

J. L. Soubeiran (*Journal de Pharmacie*.)

— Man schreibt von der türkischen Grenze Mitte Mai: Ausser dem Erscheinen der Columbaczer Mücken muss ich noch das Erscheinen gelber duftender Tulpen auf den Felswänden an der Donau zwischen Kasan und Orsova melden, die auf den felsigen Höhen wie angezündete Lichter prangen, und die Anmuth der hochromantischen Gegend unseres Regiments-Bezirktes noch um Vieles steigern. Exemplare dieser herrlichen Tulpengattung schmücken bereits einige Privatgärten Orsova's. Jedenfalls dürfte eine wissenschaftliche Untersuchung dieser ungemein lieblich blühenden Blume, die im duftenden Zustande noch nie vorgekommen ist, für Botaniker eine Aufgabe sein.

— Conservirung der Pilze zu naturhistorischen Zwecken. Maurin empfiehlt zur Conservirung selbst der zerbrechlichsten Pilze, dieselben in Collodium oder noch besser in eine Auflösung von Guttapercha in Chloroform zu tauchen; schon nach einigen Augenblicken haben sie die erforderliche Consistenz, um versendet werden zu können. Doch ist, zu ihrem Schutze gegen Luft und Feuchtigkeit, manchmal noch ein zweiter und dritter Ueberzug zweckdienlich. Um den Pilz zu studiren, wäscht man ihn in Aether oder Chloroform. Dasselbe Verfahren kann auch bei Früchten etc. angewandt werden. (*Journal de Chimie médicale*.)

---

Redacteur und Heransgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 224](#)